

Blutige Unordnungen zu Bedfort, im ehemaligen Elsaß, im April 1790.

Das Regiment Royal-Liégeois, welches zu Bedfort in Besatzung lag, empfing das Husarenregiment von Lauzun mit vielen Freudenbezeugungen. Man hatte die Soldaten dieser beiden Corps im Voraus gekannt. Die Offiziere von Royal-Liégeois gaben denjenigen von Lauzun ein prächtiges Gastmal. Ihre Absicht scheint gewesen zu seyn, jene Auftritte zu erneuern, welche einst mit der Garde du Corps zu Versailles am 5. und 6. Oktob. 1789 statt gefunden hatten. Am Ende eines großen und allgemeinen Schmauses, bei dem sehr stark getrunken worden war, zerstreuten sich die Soldaten, auf Anstiften ihrer Offiziere, durch alle Gassen, drangen in die offenen Thüren und schrien aus vollem Halse: „Es lebe der König! Zum Teufel mit der Nationalversammlung! Zum Henker mit der Nation!“ An die Spitze ihrer Säbel hatten sie sämmtlich weiße Lächer befestigt.

Zu gleicher Zeit rissen sie die dreifarbige Kokarde von ihren Hütten, traten sie unter die Füße und steckten dagegen die weiße auf. Bald giengen sie in ihrer Kühnheit noch weiter, und zwangen die wehrlosen Bürger, gleichfalls dies Zeichen der Rebellion an ihre Hütten zu heften. Wer standhaft und patriotisch genug war, um sich dieser Zumuthung zu widersetzen, dem hielten sie den Säbel auf die Brust, bis er ihnen willfahrtete.

Das war noch nicht alles. Sie begaben sich sogar nach dem Gemeindehause und drohten den obrigkeitlichen Personen. Der Maire legte seine Schärpe an, wurde aber nur

ausgelacht. Endlich griffen die beleidigten Bürger zu den Waffen. Es kam zu einem lebhaften Gefecht; acht Menschen verloren das Leben, und die trunkene Soldateske ward aus einander getrieben. Die Municipalbeamten nahmen den Hergang der Sache zu Protokoll. Zwar wollten die Offiziere beider Regimenter dies verhindern, aber die Masse der Bürger verschaffte der Gerechtigkeit freien Lauf. Siebzehn Soldaten wurden verhaftet.

---

Mordthat, durch eine, vom Hof entworfene Reise nach St. Cloud veranlaßt, am 18. April 1790.

Ludwig XVI. war in den Thuilleries von sehr schlechten Rathgebern umringt. Wortbrüchige, dem Volk verhasste Priester lasen alle Morgen die Messe in der Kapelle und unterhielten sich nachher mit dem Könige. Ohne Lafayette, würde sich die Nationalgarde, in ihrem konstitutionswidrigen Eifer, mehr als einen Streich gegen diese Menschen erlaubt haben. Von allen Seiten gedrängt, war es sehr leicht, den Fürsten zu einer Reise nach St. Cloud zu überreden. Aber er traf den un rechten Zeitpunkt. Das Volk bildete es sich einmal ein, der Hof wolle auswandern, und widersezte sich deshalb der Abreise auf das nachdrücklichste. In wenig Augenblicken war der Karruselplatz mit Menschen voll gepflastert. Die königliche Familie saß schon in den Kutschen, und blieb zwei Stunden lang in denselben. Ludwig XVI. wollte lieber nachgeben, als einen blutigen Auslauf veranlassen. Dennoch kostete dieser Auf-